

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 105 (1979)

**Heft:** 47

**Illustration:** [s.n.]

**Autor:** Wyss, Hanspeter

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Blick in die Schweiz: Es grün so grün ...

## «Ein Ruf wie Donnerhall»

Es hallte – kurz nach den eidgenössischen Parlamentswahlen – wie Donner durch den Halbkanton: Eine Bergbahn ebnete sprengend das Gelände einer Skipiste ein und verbreiterte das Pistenträsee wundbraun durch spätherbstlich grüne Matten. An der Spitze der Gesellschaft ein Nationalrat einer etablierten Partei. Wer sich als Naturfreund oder auch nur als Leser des jüngsten Touristik-Konzeptes klagend bis zur obersten richterlichen Instanz des Kantons kämpfen wollte, stiesse dort ebenfalls auf den Nationalrat: als Präsident. Und die Interessen der Bergbahn würden vor den richterlichen Schranken vertreten durch seinen Nationalratskollegen aus dem Nachbarkanton, der nach eigenen Versicherungen profiliert Umweltschützer ist, auch er Vertreter einer etablierten Partei ...

Nur ein Beispiel. Ein Beispiel nur!

Und anderseits gibt es dann Bürger, die sich verraten und verkauft und in *ihren* Interessen ganz und gar nicht durch ihre politischen Vertreter vertreten fühlen, was so verwunderlich nicht ist und Konsequenzen haben kann.

Im fernen Bremen hat es sich vor einigen Wochen ereignet, dass in den dortigen Wahlen ins Parlament (analog unseren Kantonsratswahlen) die «Grünen» (Umweltschützer jeder couleur) mit 5,14 % der Wählerstimmen auf Anhieb 4 Sitze gewannen, nachdem der Auftrieb der «Grünen» schon in verschiedenen Kommunalwahlen und der Europawahl deutlich geworden war. Mit der Lage Vertraute rechnen sogar damit, das 1980 «Grüne» erstmals im westdeutschen Bundestag Einzug halten werden. Ein Zeichen?

## Grenzüberschreitende Ursachen?

Die Kommentare sind einhellig: Für viele Bürger, so heißt es, würden «grüne» Zusammenschlüsse zur Alternative zu den «enttäuschenden» etablierten Parteien. Gerade junge Wähler fühlten sich von den etablierten Parteien nicht mehr hinreichend vertreten. «Ein Ruf wie Donnerhall», kommentierte ein führendes deutsches Blatt.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Bremer Symptome grenzüberschreitende Ursachen signalisieren.

Unsere jüngsten Nationalratswahlen brachten erstmals einen «Grünen» ins eidgenössische Parlament, ferner einige Linksaussens, deren Partei es u. a. nicht dabei hat bewenden lassen, dem Umweltschutz bei jeder sich bietenden Gelegenheit nur rhetorische Reverenz zu erweisen, sondern die Spektakuläreres tat (und sei es nur das Demonstrieren).

Es gibt zweifellos viele Zeitgenossen, die sich ihres «Grüns» brüsten, ohne «grün» zu sein, und die ihr eigenes, völlig andersfarbiges politisches Gepäck dem Wägelchen der echten «Grünen» aus partei- und wahlaktischen Gründen aufladen. Anderseits wächst die Zahl der echten «Grünen»; und wenn sie ihre Hoffnungen nicht auf die etablierten Parteien setzen können – oder sich von ihnen verraten und verkauft fühlen, dann wandern sie ab und laden ihre Hoffnungen auf den Wagen jener, die etwas tun (und sei es nur etwas gegen A-Werke). Noch sind bei uns die Signale nicht laut wie Donnerhall, aber nicht mehr überhörbar. Und so ganz ungerechtfertigt auch nicht.

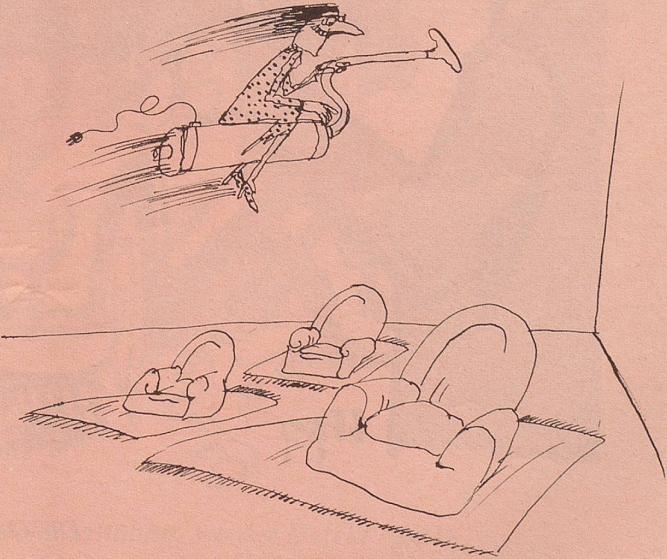
Bruno Knobel

## Am Räto si Mainig

Ob «Unterhaltungsbrunz» oder nit «Unterhaltungsbrunz», ains isch uubeschritten: z Trio Eugster hät Erfolg – und z äb grad au no üppig. Dr Martin Heiniger aber (Lehrer vu Prufaf), wo da drei Brüader us Dübendorf dä Erfolg midama pfundiga Fäkalia-Wortschatz varlaida hät wella, isch nit grad schtail ussakho drbi. Sihar – und do hät dr Herr Lehrar natürli recht: was z Trio Eugster bütat, khunnt inara zuükünftiga Dissertation über «Die sozialkritische Dimension im Chanson des ausgehenden zwanzigsten Jahrhunderts» sihher nit erwähnt. Dia drei quicklebendiga Züri-hegel hen nämli dr völlig uuzitgemäss Schpleen, mit iarna Liader nüt anders varbraita z wella als dr Plausch. Si luagand am Volgg uf z Muul und varzelland Banalitäta us am Alltag. Bewega tüans drmit nit meh, als höggschtans a paar hundarttuusig Zwerchfell pro Jahr. – Und grad drum gfallans mar aso. Si hen khai Ambitiona, üüs noch Nota irgand a Philosophii iizbläua – au wenns drbi Gfohr laufand, bi viilna ideologisch überträhta Liadarmahher als varantwortslosi Verslibrünzler z gelta. Dr schlichti Plausch isch äba in khainara Ideologii zumana Programmpunkt



gmacht kho. Drum gsehsch si au nia lahha, dia selbschternannte Weltverbesserer und Hailsbringer. Z Lahha nämli isch na varganga, well na z aigana Glügg schtändig zwüschat da Fingara varrünnt, währands atem- und hoffniglos (aber natürli immer singand) hinter dr grossa Illusion vu dr allgemeina Volggsbeglüggig härrennand.



HANS PETER WYSS